

## Ramalina Rösleri HOCHST., eine verschollene württembergische Flechte.

Von Prof. X. Rieber in Ehingen.

Hierzu Taf. II.

Im Februar dieses Jahres erhielt Einsender dieser Zeilen aus dem Tübinger Herbar durch die Güte des Herrn Prof. VÖCHTING die ebengenannte Flechte und sollen diese Zeilen nur dem Zwecke dienen, einmal das Auffinden der Flechte wieder zu ermöglichen, und dann mit der Tafel ein gutes Bild derselben zu bieten, da sie noch nirgends abgebildet ist. Der † Dr. STITZENBERGER in Konstanz hat die Flechte schon im Jahre 1870 aus dem Tübinger Herbar kommen lassen und giebt in seinen „*Ramalina*-Arten Europas“ folgende lateinische Beschreibung von derselben:

„Thallus (diu in herbariis asservatus) testaceus nitidus erectus altit. 2—5 cm dense caespitosus intricato-ramosus non terebratus, ramis latit. 1—1,5 mm subfirmis tereti-compressis lacunosis apice subdigitato-divisis, lacunis longitudinalibus axi ramorum parallelis vel subcanaliculatis, ramulis ultimis fibrillosis tenuibus, sorediis minutis terminalibus. Apothecia subterminalia sessilia minuta latit. 1—1,5 mm subtus laevia, margine tenui integro, disco subpruinoso. Sporae rectae longit. 0,011—16, crassit. 0,005—6 mm“, d. h. das (lange in Herbarien aufbewahrte) Lager ist scherbengelb, glänzend, aufrecht, 2 bis 5 cm hoch, dicht rasig, verworren-verzweigt, nicht durchbohrt; Zweige 1—1,5 mm breit, ziemlich stark, rundlich zusammengedrückt, grubig, an der Spitze fast fingerförmig geteilt; die Gruben (Vertiefungen) sind länglich, der Längsachse der Zweige parallel oder fast rinnenförmig, die Zweigenden sind dünn, faserig, die kleinen Soredien sitzen am Zweigende. Die Apothecien, fast am Zweigende sitzend, sind klein, 1—1,5 mm breit, unten glatt, mit dünnem, ganzem Rande und etwas bereifter Scheibe. Die geraden Sporen sind 0,011—16 mm lang, 0,005—6 mm breit.